



Netzwerk gegen
Kinderarmut

Protokoll des 18.
Netzwerktreffens
gegen Kinderarmut
6. Juni 2023

Tagesordnung 6. Juni 2023 / Beteiligte

Braunschweig
Löwenstadt



1. Ankommen

2. Begrüßung durch Frau Dr. Christina Rentzsch

Dezernentin für Soziales, Schule, Gesundheit und Jugend

3. Sachstand und Ausblick des Beirates gegen Kinderarmut

Matthias Konrad, Sprecher des Beirates

4. Braunschweiger Fonds für Kinder und Jugendliche

Herr Warnke, Schirmherrschaften, Bericht über Aktivitäten

Jahresbilanz 2022, Bericht zu Projekten/ Förderung

Annette Rueß, Koordinatorin Kinderarmut

Kurze Pause zum Kaffee holen...

5. Entwicklung der Zahlen zur Kinder- und Familienarmut in Braunschweig

Torsten Haf, Sozialplaner Stadt Braunschweig

6. Moderierter Austausch

7. Schlusswort und Verabschiedung

Frau Dr. Rentzsch

Anwesenheit Vertreter*innen Institutionen:

- Dezernentin für Soziales, Schule, Gesundheit und Jugend
- Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz
- Abt. 50. 4 Leiterin Gesundheitsamt,
- FB 51 Koordination Familienzentren, Kinder- und Jugendschutz/Frühe Hilfen
- Jugendsozialarbeit
- Bildungsbüro
- Braunschweiger Dschungel e. V.
- Ref. 0500, Sozialplaner, Gesundheitsplanerin,
- Salm-Studio
- VfB Rot-Weiß 04 e. V.
- Stadtschülerrat
- FH Ostfalia
- Jusos Braunschweig
- Caritasverband Braunschweig. e. V.
- DRK Kreisverband
- Jobcenter Braunschweig
- Stadelternrat Braunschweig
- Kirche im Westlichen Ringgebiet
- Der Kinderschutzbund
- Diakonie im Braunschweiger Land
- Regionales Landesamt für Schule und Bildung
- Braunschweiger Fonds für Kinder und Jugendliche
- Bündnis 90/Die GRÜNEN, Gruppe Die FRAKTION, AfD-Fraktion, FDP,
- Jugendring Braunschweig
- Beirat gegen Kinderarmut
- Beauftragte für Jugendsachen der Polizeidirektion Braunschweig

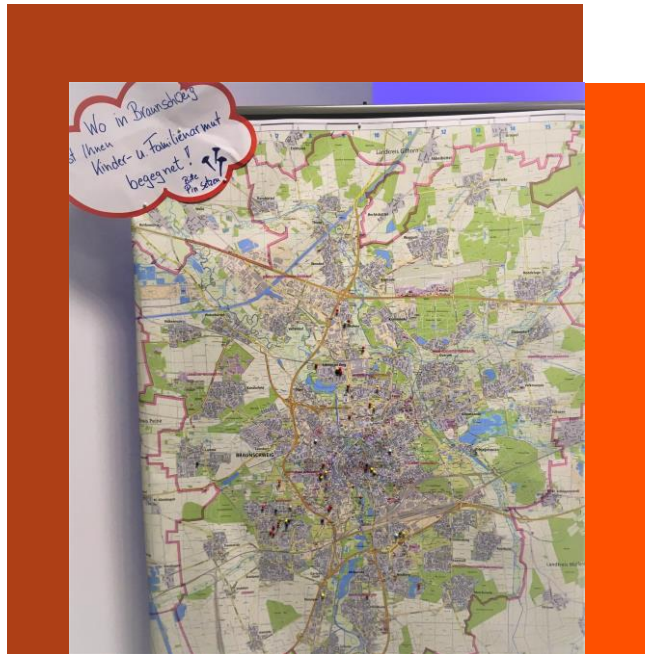
1. Ankommen

Die Eingangsfragen zum Einstieg ins Thema ergaben besonders bei der 1. Frage eine weite Streuung, so dass deutlich wurde, dass Kinder- und Familienarmut über das ganze Stadtgebiet verteilt ist, es aber klare Verdichtungen in einzelnen Quartieren gibt. Die Durchmischung der Stadtgesellschaft in den Quartieren muss gesteuert und geplant werden.

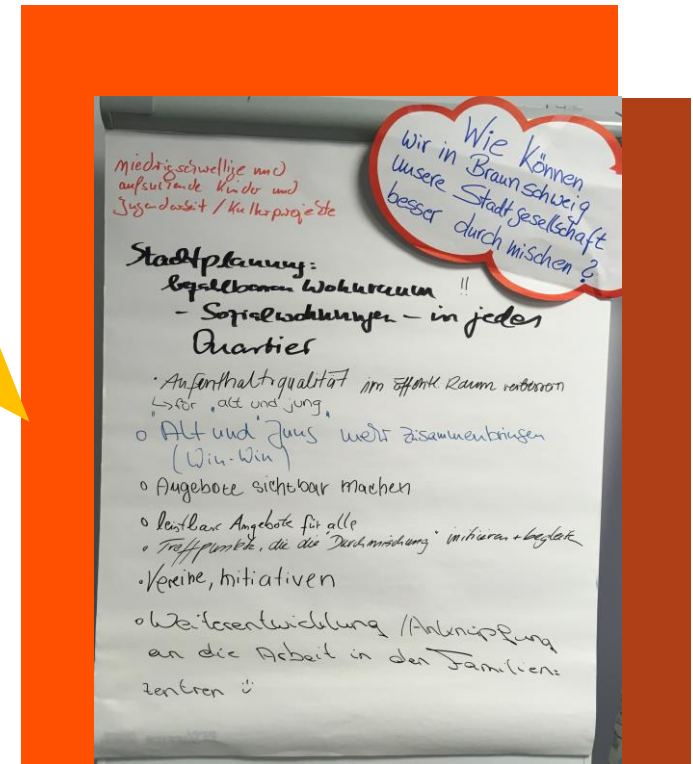
Angebote müssen sichtbar und kostenfrei sein, Familienzentren und Quartierszentren sich weiterentwickeln und so ausgestattet sein, dass sie in Kooperation mit Vereinen und Initiativen in die Quartiere hineinwirken können. Beziehungsarbeit vor Ort durch vertraute Ansprechpartner*innen helfen dabei, die Menschen zu erreichen. Es müssen generationsübergreifende Ansätze im Wohnen und Begegnen geschaffen und gefördert werden, sowie bezahlbares Wohnen in allen Quartieren möglich sein.



1. Wo im Stadtgebiet haben Sie eigene Erfahrungen mit Kinder- und Familienarmut gemacht?



2. Wie sollte Ihrer Meinung nach eine bessere soziale Durchmischung in den Quartieren gefördert werden?





3. Sachstand und Ausblick des Beirates gegen Kinderarmut

Matthias Konrad, Sprecher des Beirats, stellte in Auszügen die aktuelle Arbeitsagenda des Beirates gegen Kinderarmut vor. Die Begleitung der laufenden Projekte, die Auseinandersetzung mit und Einbeziehung von Braunschweiger Zahlen zum Thema Kinder- und Familienarmut machen eine Fokussierung auf die benachteiligten Stadtquartiere notwendig. Da, wo mehr gebraucht wird, muss auch mehr investiert werden. Und diesbezüglich ist eine Überarbeitung der Handlungsempfehlungen gegen Kinderarmut nach mehr als 10 Jahren angesagt.

Gesamtfokus für die Arbeit des Beirates:

- Stärkung vorhandener wirksamer Strukturen in der Stadt vor dem Aufbau neuer Strukturen
- Wissensvermittlung zur Vielfalt der Möglichkeiten
- Stärkung des öffentlichen Bewusstseins
- Vernetzung der Menschen und Themen bis in den Runden Tisch Politik



4. Braunschweiger Fonds für Kinder und Jugendliche

Herr Warnke, Schirmherr des Braunschweiger Fonds für Kinder und Jugendliche berichtet, wie wichtig die gemeinsame kontinuierliche Spendenakquise, die Öffentlichkeitsarbeit und Kontaktpflege zu Mitstreiter*innen in der Stadtgesellschaft ist. Im letzten Jahr konnte die Ausstellung „Jedes Kind ist Zukunft, jedes Kind braucht Zukunft“ an weiteren Orten platziert werden. Hier konnten auch größere Spenden eingeworben werden. Grüße von Frau Harlfinger wurden überbracht.



Jahresbilanz 2022, Bericht zu Projekten/Förderung

Annette Rueß, Koordinatorin Kinderarmut, verweist auf den angefügten Kontoauszug. Insgesamt wurden im Jahr 2022 101.294,22 Euro Spenden eingenommen. Für die langfristig angelegten Resilienzförderkonzepte "Starke Kinder und Jugendliche in BS", Early Excellence-Qualifizierung der Familienzentren, Das Chancennetzwerk, Bewegung und Sprache sowie buddy e. V. sind Mittel geblockt und werden je nach Ausgabenlage angewiesen. Im Jahr 2022 wurden 158.427,11 Euro für Projekte, Einzelfallhilfen, Defizitausgleich bei Schülern und das Kitabudget durch den Braunschweiger Fonds ausgegeben.

Ziel ist es, diese unterstützenden Leistungen aufrecht zu erhalten. In Zeiten von Teuerung und steigenden Zahlen von Familien in Armutslagen ist Kontinuität zur Linderung der Folgen notwendig.



BS Fonds Dezember Stand 31.12.2022			
Kontostand 01.01.2022			674.755,90 EUR
Spendeneingänge 2022		101.294,22 EUR	
Summe 2022			776.050,12 EUR
Einzelfallhilfe	1.997,40 EUR		
Mittagessen	1.682,25 EUR		
Projekte	118.344,00 EUR		
Kitabudget	11.175,00 EUR		
EEC	24.571,57 EUR		
buddy	1.035,89 EUR		
Ausgaben 2022		158.806,11 EUR	
Fehlbuchung aus November 2022	458,91 EUR		
Ist auf Kassenrest	162,40 EUR		
Gesamtausgaben 2022		159.427,42 EUR	
Kontostand 31.12.2022			616.622,70 EUR
Budget Großprojekte		1.260.000,00 EUR	
davon verbraucht bis Ende 2022		811.740,72 EUR	
Restbudget /Projektgebunden		434.914,46 EUR	
Prognose Kontostand nach aktueller Kalkulation 2022			181.708,24 EUR

5. Entwicklung der Zahlen zur Kinder- und Familienarmut in Braunschweig

Torsten Haf, Sozialplaner Stadt Braunschweig resümiert:

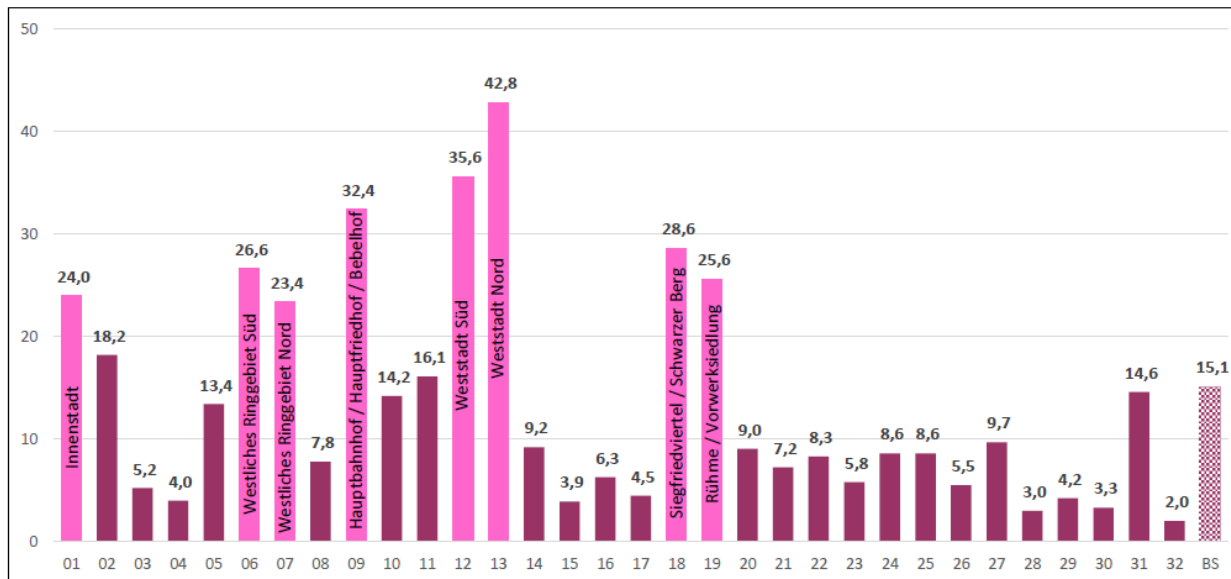
Fazit und Ausblick

- Trotz eines Jahrzehnts ökonomischen Booms kein signifikanter Rückgang der Armutsgefährdung
- Positive Entwicklung der SGB II-Quoten bis zum Pandemieausbruch, dann Trendumkehr und Verschärfung durch Zuwanderung aus der Ukraine
- Große und verfestigte Unterschiede zwischen den Stadtteilen – mehrere etablierte Ankommensstadtteile (relativ günstiger Wohnraum)
- Soziale Durchlässigkeit in Deutschland weiterhin schlecht
- Erhebliche Negativfolgen für alternde Gesellschaft
- Projekte müssen gesamtes soziales Umfeld einbeziehen (Familie, KiTa, Schule etc.)
- Unterstützung für Kinder immer auch Hilfe für Familien
- Aktueller „Leistungsdschungel“ für betroffene Familien schwer durchdringbar
- Kindergrundsicherung u. a. als Hoffnung auf vereinfachten Zugang zu staatlichen Transferleistungssystemen



Indikator Kinderarmut in Braunschweig

Anteil der Personen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II an allen Personen unter 18 Jahren; nach Planungsbereichen; in Prozent; Stichtag 31.12.2022



Quelle: Stadt Braunschweig | Referat Stadtentwicklung, Statistik, Vorhabenplanung | Berechnung und Darstellung Sozialreferat

Im Anhang
ist die ganze
Präsentation
zu finden

6. Austausch



Was brauchen wir in Braunschweig um etwas zu verändern?

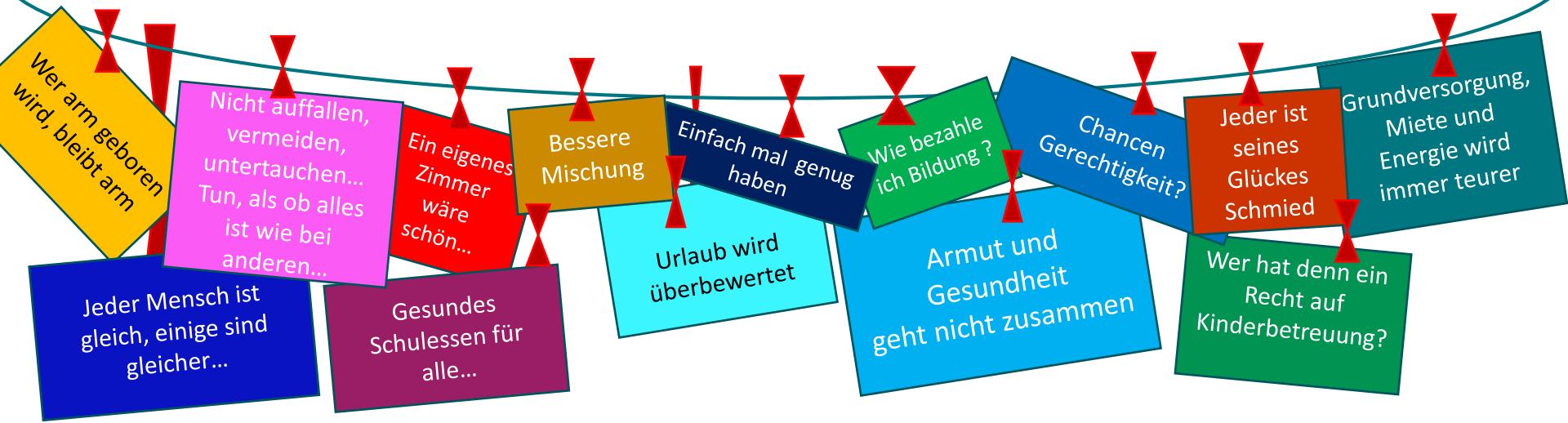
Wie geht es weiter?

Wo können wir zusammen aktiv werden?

Welchen Auftrag generieren wir aus der Veranstaltung?

In 5 Gruppen wurde über an den Wänden aufgehängte Aussagen diskutiert, um sich zu positionieren, die Perspektive zu wechseln, Ideen und reflektierte Gedanken zu sammeln und diese dann dem Plenum vorzutragen. Im Zusammenhang mit dem Vorhaben, die Braunschweiger Handlungsempfehlungen zu überarbeiten, fließt diese Sammlung in die Arbeit des Beirates ein.

Der Beirat ist das Arbeitsgremium des Netzwerkes. Vor dem Hintergrund der Braunschweiger Zahlen (auch im Vergleich der letzten 10 Jahre) und der Verortung von Quartieren mit erhöhtem Handlungsbedarf, muss sich der Fokus von Gesellschaft und Politik dorthin wenden, um Folgen von Armut und Armutsgefährdung zu mildern. Ansätze von kommunaler und Landesstrategie sind auszubauen und zu verstetigen, um auf mehr Chancengerechtigkeit hinzuwirken.



6. Austausch/Arbeitsergebnisse aus der Gruppenphase



- Komplette Chancengerechtigkeit scheint unrealistisch – da es zu viele Einflussfaktoren gibt! Einzelfallhilfe durch die Kommune?
- Multiprofessionale Teams in Schulen eröffnen andere/neue Möglichkeiten, berufs- und rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit stärken/Zuständigkeiten klären!
- Vermeidung von Stigmatisierung und Diskriminierung in Institutionen!
- Kinder realisieren Unterschiede schon sehr früh!
- Gesamtgesellschaftliche Sensibilisierung ist notwendig!
- Bildungscoaching (an die Menschen und Möglichkeiten glauben)
- Bildungschancen erfahrbar machen – in Kita und Schule
- Stadtteilbezogenen sozialen Wohnraum schaffen und durchsetzen
- Lernmittelfreiheit ermöglichen
- Fördermittel Aufklärung/Vereinfachung der Zugänge
- Materialienfundus organisieren
- Netzwerke stärken, Fokus auf Bildung, niedrigschwellige Quartiersarbeit + Budget
- Korrelation von Armut und Gesundheit, kein Kind darf verlorengehen!
- Gesundheit und Bildung hängen zusammen!
- Akzeptanz der notwendigen Intervention der Kommune, des Landes und des Bundes steigern
- Chancengerechtigkeit vorleben!
- Sozialere Wohnraumplanung und Durchsetzung
- Motivation steigern!
- Non-formale Bildung in Schule und Kita kostenfrei ermöglichen!



Gerechte
Verteilung

Netzwerke
stärken

Sozialere
Wohnraumplanung

Gesundheit
und Armut in
den Fokus
nehmen

Das Große
Ganze sehen

Lehrmittelfreiheit

Begegnung, Beziehung,
Aufmerksamkeit,
Motivation,
Bewegung

Gesundes
Schulessen

7. Schlusswort und Verabschiedung durch Frau Dr. Rentzsch



Vielen Dank für Ihr Engagement in der gemeinsamen Sache und den konstruktiven Austausch!

[www.stadt braunschweig kinderarmut](http://www.stadtbraunschweig.de/kinderarmut)
[Internetseite](#)

Protokoll: **Annette Rueß**
Stadt Braunschweig
Sozialreferat
Koordination Kinderarmut
Schuhstraße 24
38100 Braunschweig

